Erscheint täglich 6 Uhr früh [illegible] Druckerei Radetzky[illegible] Die Redaktion [illegible] Sissanoftraße 24 [illegible] Stunden von [illegible] bis [illegible] m. Die Verwaltung [illegible]platz 1 Papierhandlung Jos. Krmpotić.
Fernsprecher Nr. 58.
[illegible] der Druckerei des „Polaer Tagblatt" M. Krmpotić & Co.
Herausgeber: Redakteur Hugo Dudek.
Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Postsparkassenkonto Nr. 138 575.
[illegible]

13. Jahrgang. Pola, Freitag, 6. April 1917. Nr. 3827.

Kriegszustand zwischen der Union und Deutschland.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 5. April. (KB.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz: [illegible] ausgeführten Stoßtruppsunternehmungen nichts zu [illegible]den.

Italienischer Kriegsschauplatz: Bei klarer Sicht im [all]gemeinen lebhaftere Artillerie- und Fliegertätigkeit in den letzten Tagen. Unsere weittragenden Geschütze [be]schossen mit guter Wirkung eine feindliche Truppen[an]lage östlich von Cormons. Italienische Minenwerfer [warf]en auf Nabresina und Santa Bombea ab. Unsere [Ort]schaften im Etschtale und Arco wurden abermals [vo]n Artilleriefeuer. In letzterem Orte wurde die Pfarr[kir]che schwer beschädigt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Im Bereiche unserer [Tr]uppen keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 5. April. (KB. — Wolffbureau) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Der heftige Artillerie[kam]pf zwischen Lens und Arras hielt auch gestern [an]. Nördlich der Straße Peronne—Cambrai setzten nach [aber]mals gescheiterten Vorstößen die Engländer abends [zu] neuem Angriff starke Kräfte ein, denen unsere Trup[pe]n wieder erhebliche Verluste zufügten und dann aus[wi]chen. Südwestlich von St. Quentin wirkte die fran[zö]sische Artillerie mehrere Stunden gegen die von uns [vor]her geräumten Stellungen, die anschließend kampflos [vo]n der feindlichen Artillerie besetzt wurden. Bei Laffaux [wur]de ein Vorstoß der Franzosen zurückgewiesen. Un[ser]e Batterien brachten ein Munitionslager bei Pon[ta]veisse, nördlich der Aisne, zur Entzündung. Erschütte[r]ung und Knall wurden bis 40 Kilometer hinter der Front wahrgenommen. Ein wirksam vorbereitetes und kraftvoll durchgeführtes Unternehmen nördlich von Reims ist gut gelungen. Wir brachten dem Feinde eine blutige Schlappe bei und machten über 800 Gefangene.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayernprinzen: Südlich von Riga brachen unsere Stoßtrupps in die russischen Stellungen ein, sprengten einige Unter[st]ände und kehrten mit Gefangenen und Beute zurück. Bei Czepiele, südlich von Brody, holten unsere Sturmtruppen bei einem Vorstoß 41 Gefangene und ein Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben. — Front Erzherzog Josef: Keine wesentlichen Ereignisse. — Heeresgruppe Mackensen: Auf dem rechten Sereth-Ufer bei Garleasca drangen Erkundigungsabteilungen in einen russischen Stützpunkt und kehrten mit 30 Gefangenen und 2 Minenwerfern in die eigenen Linien zurück.

Mazedonische Front: Auf der Cervena Stena westlich von Monastir wurden den Franzosen einige ihnen aus den letzten Kämpfen verbliebenen Gräben wieder entrissen.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 4. April. (KB.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer. Im Vardartale Gewehr- und Maschinengewehrfeuerwechsel zwischen Posten. Südlich Gevgeli wurden feindliche Patrouillen, die sich unseren Posten zu nähern versuchten, durch Feuer verjagt.

Rumänische Front: Nichts zu melden.

Sofia, 5. April. (KB.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: An Cervena stena machten bulgarische und deutsche Truppen einen Gegenangriff und [illegible] der Franzosen [illegible] Schützengräben, die [illegible] genommen hatten. Eine feindliche Erkundungsabteilung, die gegen unsere Posten südlich von Gjevgjeli vorzurücken versuchte, wurde durch unser Feuer vertrieben. In der Ebene von Serres schlugen unsere Wachabteilungen zwei englische Infanteriekolonnen, die gegen Koveli vorzurücken versuchten, zurück.

Rumänische Front: Nichts Wesentliches.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 4. April. (KB.) Das Hauptquartier teilt mit:

[Irak]front: Der Rückzug der Engländer und Russen vor unserer Front dauert fort.

Kaukasusfront: Auf dem linken Flügel wurden Angriffsversuche starker feindlicher Aufklärungsabteilungen an [illegible] Punkten zurückgewiesen.

An den übrigen Fronten nichts Bemerkenswertes.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 3. April. Westfront: Südlich von Illurt, beiderseits der Straße von Ponieviez griff der Feind nach Artillerievorbereitung unsere Stellungen an, drang in unsere Gräben ein, wurde aber durch Bajonettangriff wieder daraus vertrieben. In der Gegend von Szelwow und Bopine, 35 Kilometer südöstlich von Wladimir Wolynsk, griff der Feind nach Artillerievorbereitung und Feuer von Minen- und Bombenwerfern unsere Stellungen an. Die Deutschen, die in unsere Gräben eingedrungen waren, wurden mit dem Bajonett getötet, die übrigen flüchteten. Unbedeutende Angriffe des Feindes in der Gegend von Pustomaly, südlich von Bomine, wurden gleichfalls abgeschlagen. — Rumänische Front: Gewehrfeuer, Aufklärungsunternehmungen und Fliegertätigkeit. — Im Schwarzen Meer [illegible] am 27. März bei einem Streifzuge eines unserer Wasserflugzeuge, ein Berkosapparat, der vom Feind beschossen wurde, einen Treffer in den Benzinbehälter. Der Apparat wurde gezwungen, auf das Meer niederzugehen. Die Flieger entfernten Kompaß, Maschinengewehr und alle übrigen wertvollen Gegenstände, stiegen an Bord eines Segelschiffes und segelten nach unserer Küste. Nach einem heftigen Sturme legte das Segelschiff am 1. April am Kap Djardnazatsch, westlich der Stadt Perekop, an, von wo die Flieger an Bord eines Torpedobootes nach Sebastopol gebracht wurden. An Bord des Segelschiffes hatten sie nur ein Paar Stück Brot und ein wenig Trinkwasser.

Französischer Bericht vom 2. April, nachts. Nördlich von der Ailette rückten wir im Laufe des Tages in die Gegend von Laudricourt vor.

Englischer Bericht vom 2. April. Wir nahmen die Dörfer Francilly-Selency und Holnon. Wir sind jetzt 2 Meilen von St. Quentin entfernt. Ferner nahmen wir den St. Quentin-Wald, sowie Temple le Grand und die Anelette-Ferme, 2 Meilen von Hendicourt. Sodann haben wir auf einer Front von 10 Meilen die Reihen von stark gehaltenen Schützengräben, die einen Teil der feindlichen vorgeschobenen Linie zwischen Bapaume und der Straße Cambrai—Arras bildeten, angegriffen und genommen. Bei diesem Unternehmen, dem der Feind heftigen Widerstand entgegensetzte und wobei er schwere Verluste erlitt, haben wir die Dörfer Doignies, Louverval, Noreuil, Longatte, Ecoust-St.-Mein und Croisilles eingenommen.

Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 2. April. Wir besetzten am 31. März Deli Abbas, 13 Meilen südwestlich von Kisilrobat.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 5. April 1917.

Im Raume von St. Quentin dauert der Kampf an. Nördlich von Reims brachten die Deutschen den Franzosen eine empfindliche Schlappe bei. Auf den übrigen europäischen Kriegsschauplätzen kein Ereignis von Belang. In Mesopotamien haben die Türken [illegible] nach an der Dijala[iron], nordöstlich von Bagdad, gegen die Engländer und Russen zum Gegenstoß ausgeholt. Die türkische Meldung, welche von Engländern und Russen an der Dijala spricht [illegible] nach die Vereinigung der russischen Kaukasusarmee mit der englischen Bagdadkolonne voraus. Nach den [illegible] Meldungen zu urteilen, die uns vorliegen, hatten die Engländer [illegible] gegen Chanikin [illegible] Gegend von Kizil Ribat, rund [illegible] Kilometer [illegible] östlich von Bagdad, erreicht, in welcher Gegend sich die Vereinigung mit den Russen vollzogen haben dürfte. [illegible] Berichte melden indessen den Rückzug der Russen und Engländer, der sicherlich eher auf eine Gegenoperation der Türken als auf die von den Engländern betonten Geländeschwierigkeiten zurückzuführen sein wird. Von den übrigen türkischen Fronten nichts Neues.

Die Erklärungen Bethmann-Hollwegs und Czernins.

Haag, 4. April. Merkwürdigerweise sind die Urteile der holländischen Presse über die jüngste Kanzlerrede und über das Interview, das Graf Czernin dem „Fremdenblatt" gewährte, sehr verschieden. Während die meisten Blätter die Kanzlerrede als [illegible] bezeichnen und meinen, daß sie keine großen Anhaltspunkt für die Zukunft böte, werden die Erklärungen des österreichischen Ministers des Aeußern [illegible]seitig gepriesen und als Brücke zu einem kommenden Frieden angesehen. [illegible] holländischen Blätter verstehen nicht, wie der Kanzler [illegible] Rußland ehrenvollen Frieden sprechen konnte, so lange er nicht seine früheren Erklärungen, nämlich, daß Deutschland im Osten genügende Garantien gegen einen erneuten russischen Angriff haben müsse, zurücknimmt. „Nur falls das Wort Friede ohne Eroberung ausgesprochen wird, ist ein ehrenvoller Friede für Rußland möglich," sagt „Nieuws van den Dag". Alles, was der Kanzler über Rußland sagt, wird in den meisten holländischen Blättern als ein Versuch angesehen, die pazifistische Minderzahl des russischen Volkes zu stärken, aber sogar Blätter, die von einem ähnlichen Versuch sich eine baldige Friedensmöglichkeit versprechen, bedauern es, daß Bethmann Hollweg sich nicht deutlicher aussprach und seinen Standpunkt nicht durch ein öffentliches Friedensangebot an Rußland klarlegte. „Jedenfalls steht es fest," meint „Nieuwe Courant", „daß Deutschland nicht daran denkt, der Autokratie durch eine von deutschen Bajonetten unterstützte Gegenrevolution wieder auf die Beine zu helfen." Den anderen, wie dazu bemerkt wird, „nicht ganz klaren Aeußerungen des Kanzlers", die den bestehenden Mißverständnissen nach holländischer Ansicht neue hinzufügten, stellen die Blätter die Aussagen des Grafen Czernin gegenüber, dessen Worte keinerlei militärische Drohungen enthielten und tatsächlich den Weg zu Friedensverhandlungen eröffneten. Das katholische Hauptblatt „Maasbode" mißt dem bei Czernin deutlich zutage tretenden Friedenswillen große Bedeutung bei. „Nieuwe Rotterdamsche Courant" ist derselben Ansicht, bedauert aber, daß auch Czernin wiederum von Garantien sprach, ohne daß es klar wurde, was er darunter versteht und welche Art von Garantien der gewünschten Sicherheit entsprächen. Das Haager „Vaderland" ist aber optimistischer und meint, in dem Interview zwischen den Zeilen lesen zu dürfen, daß

Czernin im Namen Oesterreichs [illegible] daß die Monarchie keine Eroberungen [illegible] in dieser Hinsicht," meint das Blatt, [illegible] Czernins Standpunkt wesentlich von dem [illegible] Bethmann-Hollweg liebt." Alle Blätter [illegible] einig, daß eine Konferenz, wie Czernin [illegible] der beste Weg zur baldigen Beendigung [illegible] wäre, und daß keiner der Beteiligten [illegible] habe, sich einer solchen Konferenz zu entziehen.

„Nieuwe Courant" glaubt, daß [illegible] Aufruf der Petersburger Arbeiter und Soldaten [illegible] worin zur Wiederaufnahme der Arbeit [illegible] Munitionsfabriken und zur energischen Verteidigung des Landes aufgefordert wird, nicht gerade ein Indizium dafür sei, daß die russischen Sozialisten einem baldigen Friedensschluß geneigt seien. „Aber," so [illegible] das Blatt, „unter den gegenwärtigen Umständen [illegible] in Rußland innerhalb der neuen Regierung die [illegible] gesetzesten Strömungen sich noch [illegible] morgen bereits Tatsache sein, was heute noch [illegible] wahrscheinlich ist. Die Entscheidung, die auf dem Kongreß in Washington fallen wird, dürfte jedenfalls das große Problem eines Friedensschlusses mit Rußland oder mit der gesamten Entente von entscheidendem Einfluß sein. Kommt es zu jener Kriegserklärung, die wir eigentlich nach allen aus Amerika eingelaufenen Meldungen erwarten müßten, dann schneidet Wilsons Friedensvermittler definitiv aus. Sollte es aber zu einer neuerlichen Verschiebung kommen, [illegible] wärtige Unklarheit weiter bestehen bleiben. [illegible] steht vielleicht einige Aussicht, daß Wilsons Intervention der Gesamtlage beträgt und die Wege [illegible] einem Frieden führen, mit anbahnen hilft." Pessimistischer urteilt der „Nieuwe Rotterdamsche Courant". Das Blatt hält es für aussichtslos, daß die neuerliche Anregung, die von den Mittelmächten ausgegangen ist, bei den Westmächten Frankreich und England irgend welche Resonanz finden. Dazu ist die Rede des Reichskanzlers von der englischen und französischen Presse allzu schroff behandelt worden. (Das Blatt weiß noch nichts von den später eintreffenden Meldungen, nach denen die Unterredung Czernins keine bessere Aufnahme bei der englischen Presse gefunden hat.) Das Blatt meint, daß die Wirkung der neuerlichen Anregung viel eher im Inlande sich erfüllen werde, da nunmehr die Bevölkerung aller politischen Parteirichtungen nicht mehr daran zweifeln könne, daß ihre Regierungen keinerlei Schuld daran tragen, wenn der Krieg weiterhin fortdauere.

„Handelsblad" meldet aus London, daß Graf Czernins Interview nur in einem Teil der britischen Presse besprochen wird, aber kein einziges Blatt nimmt den Vorschlag einer Konferenz wirklich ernst. Man behauptet, alles, was in Wien und Berlin darüber geredet wird, sei nur als Lockspeise für die russischen Sozialisten und Pazifisten gemeint.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 5. April. (KB.) Der Abendbericht besagt: Anhaltender starker Artilleriekampf zwischen Lens und Arras. Im Osten in mehreren Abschnitten rege russische Feuertätigkeit.

Der Konflikt mit Amerika.

Washington, 5. April. Das Reuterbureau meldet: Der Senat hat mit 82 gegen 6 Stimmen die Resolution, wonach der Kriegszustand mit Deutschland als bestehend erklärt wird, angenommen.

Haag, 4. April. Ueber die Forderung des Präsidenten, eine halbe Million Mann für den Militärdienst einzuberufen, verlautet in amerikanischen Regierungskreisen, daß die Regierung Donnerstag eine Vorlage einreichen werde, in der die Einführung der militärischen Ausbildungspflicht für alle männlichen amerikanischen Untertanen im Alter von 19 bis 26 Jahren gefordert wird. Aus diesen Mannschaften soll das Heer gebildet werden.

Washington, 5. April. Der Vorsitzende der Senatskommission für militärische Angelegenheiten, Chamberlain, hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, welche die militärische Ausbildung von ungefähr einer halben Million Mann vorsieht. Die Vorlage wurde an die Kommission verwiesen.

Amsterdam, 4. April. (KB.) Nach einer Meldung des Reuterbureaus ist Wilsons Rede im Kongreß mit begeistertem Beifall aufgenommen worden. Der Kongreß soll heute die Resolution für den Kriegszustand verhandeln. Man nimmt an, daß sie der Kongreß in einem oder zwei Tagen annehmen wird.

Bern, 4. April. Gegenüber den begeisterten Ausführungen der Pariser Presse zur Botschaft Wilsons warnt der „Gaulois" die Entente, sich allzu hoch gespannten Erwartungen hinzugeben und nicht ungeduldig zu werden, wenn Amerika noch nicht zu den letzten Maßnahmen greifen sollte.

Die Friedensfrage.

[illegible]

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 5. April. „Lokalanzeiger" [illegible] meldet aus Bergen: Die Bergener Hvalfangerflotte im Monate März 17 Schiffe mit zusammen [illegible] Tonnen verloren.

London, 5. April. (KB.) Die Admiralität meldet: Ein Minenfischer alten Typs ist auf eine Mine gelaufen und gesunken. 21 Mann werden vermißt.

Der Umsturz in Rußland.

Konstantinopel, 3. April. (KB. [illegible] Tel. Milli.) Die türkischen Blätter beschäftigen sich [illegible] führlich mit den Ereignissen in Rußland und [illegible] die neue Lage werde Rußland daran hindern, den Weltkrieg fortzusetzen, der in Rußland begonnen habe und in Rußland enden würde.

Bern, 4. April. (KB.) „Petit Parisien" meldet aus Petersburg, daß die Wahlen für die konstituierende Versammlung spätestens im Frühsommer stattfinden sollen. Einen früheren Zeitpunkt festzustellen, sei infolge der Schwierigkeiten bei der Aufstellung der Wählerlisten unmöglich.

Kopenhagen, 4. April. Die Blätter bringen eine Nachricht des „Aftonbladets" aus Stockholm, wonach die provisorische Regierung beschlossen habe, einen Aufruf an das schwedische Volk zu richten.

Amsterdam, 4. April. (KB.) Einem hiesigen Blatte zufolge melden die „Times" aus dem russischen Hauptquartier, Minister Kerenskij sei der Meinung, daß die konstituierende Nationalversammlung nicht zusammentreten könne, bevor Deutschland geschlagen sei und Rußland die Hände frei habe, um sich neu zu organisieren.

London, 4. April. (KB.) „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg: Die provisorische Regierung hat am Freitag ein Dekret erlassen, das die Uebernahme der Domänen, die bisher Eigentum der kaiserlichen Familie waren, durch den Staat verfügt. Außerdem hat die Regierung beschlossen, alle religiösen und nationalen Beschränkungen abzuschaffen.

Bern, 4. April. (KB.) Die Agentur Radio meldet aus Petersburg: Vorgestern kam es im Arbeiter- und Soldatenausschuß zu lebhaften Auseinandersetzungen, als Bagdanow erklärte, der Ausschuß sei zu zahlreich, denn er bestehe derzeit aus 3000 Mitgliedern. Bagdanow verlangte eine Einschränkung der Mitgliederzahl. Die Arbeitervertreter widersetzten sich dieser Forderung heftig und erklärten, daß sie keine Aenderung an der Zusammensetzung des Ausschusses zulassen würden.

Die Agentur Radio meldet ferner, daß alle Mitglieder der kaiserlichen Familie aufgefordert wurden, das Hauptquartier zu verlassen und sich nach Petersburg zu begeben.

Haag, 4. April. (KB.) Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet: Die niederländische Regierung hat die provisorische Regierung in Rußland noch nicht offiziell anerkannt, aber den niederländischen Gesandten [illegible]

Aus dem Inland.

[illegible]

Polen.

[illegible]

England.

Rotterdam, 5. April. Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: [illegible] schluß der Arbeiter der Munitionsfabriken vor [illegible] der Arbeit wieder aufzunehmen, ist mit [illegible] Stimmen gefaßt worden. Der Arbeitsstillstand [illegible] zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern [illegible]

Haag, 4. April. Infolge des [illegible] Verlust an Flugzeugen an der Westfront [illegible] 202 englische Flugzeuge verloren [illegible] werden mehrere amerikanische Parlamentsmitglieder [illegible] Amerika [illegible] Unterhause [illegible]

Verschiedenes.

London, 5. April. (KB.) [illegible] Reuterbureau „Daily Chronicle" schreibt: Politische Kreise [illegible] Verhaftung des Bagdadbahn-Direktors [illegible]

[illegible] 4. April. (KB.) „Nieuwe Courant" [illegible] nach dem [illegible] Amerika und [illegible]

[illegible]

[illegible] Bettera [illegible]

[illegible] April. (K.B.) [illegible] in Korfu [illegible] über [illegible] diese Meldung [illegible] zu dementieren.

[illegible] April [illegible] als [illegible] ländischer Herkunft.

[illegible], 5. April. [illegible] der portugiesisch. [illegible] aufenthalte dort [illegible] verhaftet [illegible] sei.

[illegible], 5. April. [illegible] Ernte Frankreichs sind, [illegible] noch schlechter als im Vor[illegible] nur in fünf Departements [illegible] Vorjahre. In 44 Departements [illegible] mittel, in 23 mangelhaft.

[illegible], 4. April (K.B.) Den [illegible] sich die in Creuzot und Umgebung [illegible] Gefangener, ihre Namen [illegible] waren, die Elsaß-Lothringer [illegible] Dienste geleistet, um eine solche [illegible] machen.

[illegible], 4. April. Nach dem [illegible] amerikanischen Staatsangehörigen [illegible] Staaten.

[illegible], 4. April. Das [illegible] Viele amerikanische Vereine, besonders [illegible] den Kaiser Wilhelm aus [illegible]

[illegible], 4. April. Der amerikanische [illegible] Dienstag wieder zusammen.

Sozialdemokratie und Republik.

[illegible] „Berliner Tageblatt" schreibt:

[illegible] „Vorwärts" beschäftigt sich mit [illegible] der französischen Presse, daß der russische [illegible] Führer Tscheidse erklärt habe, das [illegible] Proletariat könne erst nach Absetzung der Hohen[zollern] mit Deutschland gehen, und kommt [illegible] zu Schlußfolgerung:

[illegible] über die Wünsche des deutschen Volkes [illegible] Staatsform sind wir [illegible] Bei den letzten Reichstagswahlen im Jänner wurden in geheimer Wahl 12,188.000 Stimmen [illegible], davon waren 4,238.000 sozialdemokratisch. [illegible] Wähler, die sozialdemokratisch stimmten [illegible] Republikaner waren, möchten wir keineswegs [illegible]; daß die restlichen 7,940.000 Wähler es nicht [illegible], darf man wohl als gewiß annehmen. Im Reichs[tag] sind von 397 Abgeordneten 286 entschiedene Mon[archisten]. Unter solchen Umständen gibt es für eine demokratische Partei wie die Sozialdemokratie nur eine [illegible] ihre Grundsätze zu vertreten und der Mehr[heit] ihr Recht werden zu lassen.

Man soll also die Stärke der Monarchie in Deutsch[land] nicht unterschätzen. Ueber ihre Zukunft wollen wir nicht prophezeien. Nur das eine soll gesagt sein: Findet die Monarchie in dieser Zeit kluge Ratgeber, dann kann sie sich für alle absehbare Zeit sichern und festigen. Das deutsche Volk ist in seiner Mehrheit nicht anti[mon]archisch, es ist aber zweifellos in seiner Mehrheit [demo]kratisch gesinnt, es will das gleiche Wahlrecht zu [den] Vertretungskörpern, es will Selbstverwaltung und [parla]mentarisches System. Kurz, es will das, was in [anderen] Monarchien längst verwirklicht ist. Gegnerin [der] Reformen ist nur eine dünne Schicht, die vorgibt, [daß sie] die Monarchie schützen, die aber in Wirklichkeit um ihre eigene Herrschaft kämpft.

Sobald die Monarchie die Wünsche des Volkes [erfüll]t, ist aller republikanischen Agitation der Boden [unter] den Füßen weggezogen. Die Frage, ob Mon[archie] oder Republik, würde dann noch viel weniger [Diskus]sionsthema sein, als sie es jetzt schon ist. Und [alle] Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß es so kommt. [Wenn] auch noch Schwierigkeiten zu überwinden sind, [so werde]n sie — voraussichtlich sogar schon in kürzester [Zeit] überwunden werden, ohne eine Spur von [gewalt]samem Umsturz und ohne Sturz der Monarchie!"

Es darf in diesem Zusammenhange daran erinnert [werde]n, daß das grundlegende sozialistische Erfurter [Progr]amm vom Jahre 1891, auf das sich ja auch

[illegible]

Vom Tage.

[illegible]

[illegible] im Inlande [illegible] zugeführt [illegible] Kronen, [illegible] Beitrag [illegible]

Von der k. k. Seebehörde in Triest. Das Präsidium der k. k. Seebehörde bringt zur Kenntnis der Inter[essenten], daß die nächsten Prüfungen zur Erlangung der Befähigungszeugnisse als Merkantilkapitäne und Merkan[til]leutnants bei der k. k. Seebehörde mit Beginn am Mittwoch den 25. April l. J. um 9 Uhr 30 Min. vor[mittags] abgehalten werden. Instruierte Gesuche sind der k. k. Seebehörde bis spätestens 20. April 1917 vor[zu]legen, dasselbe gilt auch für Bewerber, welche die Prüfung zu wiederholen beabsichtigen. Jene Kandidaten, welche nicht imstande waren, die erforderlichen Doku[mente] gleich vorzulegen, werden zwar zur Prüfung zugelassen werden, doch wird die Ausfolgung des Be[fähigungszeugnisses] von der Erbringung sämtlicher bezüglicher Anforde[rungen] abhängig gemacht. Die zur Prüfung zugelas[senen] Kandidaten haben sich, ohne auf eine schriftliche oder telegraphische Erledigung ihrer bezüglichen Ge[s]uche zu warten, am 25. April 1917, um 9 Uhr 30 Min. a. m., bei der Nautischen Sektion der k. k. Seebehörde unfehlbar einzufinden.

Freigabe von Baumwollstücketoffen. Das Handels[mi]nisterium hat die Freigebung von 20 Prozent der Vorräte an Baumwollstückstoffen und sonstigen Zu[ge]hörartikeln für Konfektionszwecke freigegeben. Diese Erleichterung gilt für die Zeit vom 15. März bis 15. Juni d. J.

Gefunden wurde ein Geldbetrag von über 100 Kr. Nähere Auskunft bei der Polizeiabteilung.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbericht Nr. 95.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Swiszczawski.

Aerztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona" Marinestabsarzt d. R. Dr. Weiser; im Marinespital Linienschiffsarzt a. D. Dr. Ritter v. Wenusch.

•

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen das Offi[zie]rskreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegs[de]koration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Linienschiffskapitän in Marinelokalan[ge]stellung Johann Freih. v. Hauser; das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration in Aner[kennung] vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Obermaschinenbetriebsleiter 2. Kl. Anton Ruzzier; das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdeko[ration] und den Schwertern in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde dem Linien[schiffs]leutnant Alfred Freih. v. Minarelli Fitzgerald, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem [illegible] anzuerkennen [illegible] bekanntgegeben [illegible] dem Feinde [illegible] und Pan. [illegible] Unaaský [illegible] vorzüglichen [illegible] Feinde [illegible] Kapo [illegible] lobende Anerkennung für vorzügliche [illegible] Linienschiffsleutnant [illegible] Korvettenleutnant [illegible] Dienstleist. [illegible] i. d. R. Andrea [illegible] Stabsarzt d. R. [illegible] das Goldene [illegible] der Tapferkeits[medaille] [illegible] Dienstleistung [illegible] 1. Kl. Norbert [illegible] Walter Nagele [illegible] vorzüglicher [illegible] Assistenzarzt Dr. [illegible] 1. Kl. Wilhelm [illegible] 1. Kl. Jakob [illegible] kreuz am Bande [illegible] den Schwertern in Anerkennung [illegible] vor dem Feinde [illegible] und dem vor dem Feinde [illegible] Deiderius Kelemen, [illegible] am Bande der Tapferkeitsmedaille [illegible] besonders pflichttreuer Dienstleistung [illegible] dem Oberstabsbootsmann d. R. [illegible] Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung [illegible] pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde [illegible] Maschinenwärter Defiderius Benedek, den Seeflugzeugwartern Friedrich Nikolo und Ma[illegible], das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung von vier Menschen vom Tode des Ertrinkens und besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Steuergast Josef Kovarik, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung von drei Menschen vom Tode des Ertrinkens und besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Marsgast Johann Patak, in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Matrosen 1. Klasse Alexander Biz und dem k.-k.-Quartiermeister Johann Dominik Ostromann. Verliehen wurde von dem hiezu von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bevollmächtigten Kommandos in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Bootsmannsmaat Stanko Stilinovic vom Stande des Seebataillons Triest.

Gottesdienste. Griechisch-orientalischer Gottesdienst und Osterbeichte Sonntag den 8. d. M. um 7 Uhr 30 Min. a. m. in der griechisch-orientalischen Kirche zu Pola. Die noch zu beichtende Mannschaft hat zum Gottesdienste ohne Fahrmuck eine Stunde früher zu erscheinen. — Während der diesjährigen israelitischen Osterfeiertage werden in den hiezu bestimmten Lokalen der Staatsrealschule Via Stifano folgende israelitische Festgottesdienste abgehalten werden: Am 6. und 7. April von 6 Uhr 30 Min. bis 8 Uhr p. m.; am 8. April von 8 Uhr 30 Min. bis 10 Uhr 30 Min. p. m.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1—50 des Roten Kreuzes vom 5. III. bis 5. IV. 1917:

Filiale Papierhandlung [illegible]	K	1 15
Café Municipio	„	3 20
Restaurant Gabi	„	— 55
Arbeiterküche [illegible]	„	— 54
Café Rauch	„	— 21
Café Eden	„	— 60
Zuckerbäckerei [illegible]	„	— 20
Marinekasino	„	9 03
Summe	K	14 98

Verdauungsfördernd, schleimlösend, säuretilgend.
MATTONI'S
GIESSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER
SAUERBRUNN

Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten: 1 Wohnung mit 3 Zimmern [illegible] und 1 Wohnung mit [illegible] und Zubehör. Via Medolino 16. Anzufragen [illegible] Nr. 10, 2. St. 537

Wohnung mit 4 Zimmern, [illegible] Altverkehrsstraße 1 zu vermieten. [illegible] Schulwarenhandlung Anton Gerbec. 538

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, [illegible] und Dienerzimmer, mit Zubehör, in der Via Hospedale Nr. 10 zu vermieten. Anzufragen Via Sabauda 1. 565

Größeres möbliertes Zimmer oder **Zimmer und Schlafkabinett** mit separiertem Eingang, elektr. oder Gaslicht, Bedienung, [illegible] Mitbenützung, nur sehr rein, **zu mieten gesucht.** [illegible] Anträge mit Preisangabe an die Administration. 563

Möblierte Wohnung mit 2 Zimmern und Küche [illegible] Policarpo, Via Veteran, oder Via Belgomanil zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe [illegible] die Administration. 570

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration unter „Nr. 562". 562

Verkäuferin für Konditoreigeschäft gesucht. Via Sergia 69. 558

Schlosser ohne Werkzeug für einige Stunden per Woche gesucht. Via Vulcane 8. 544

Kalifen-Kaninchen zu verkaufen, eventuell auch Sendungen. Eker, Wachhaus, Sofie-Hohenberg-Allee.

Kaninchenzucht zu verkaufen. Föttinger, Badetzaystraße 22. 563

Kaninchen zu verkaufen. Pschernig, Wachhaus in der Via Medolino. 567

Zwei Betten, Nachtkasten, Einsatz und Matratzen billigst zu verkaufen. Anzufragen bei L. Birg, Via Abbazia. 570

Stutzflügel zu verkaufen. Trebani, Via Ercole 11, Parterre (von 4 bis 7 Uhr p. m.). 556

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Benda, Viale Muzio 2. 564

Gebrauchter Gaskocher zu kaufen gesucht. Franz Perčenlic, Via Arena 26. 568

Zugelaufen junger Foxl mit braun-schwarzem Kopf. Via Giovia 15, 1. St. 560

Neudek, Das kleine Buch der Technik.

Ein Handbuch über die Entwicklung und den Stand der Technik. 20., völlig neubearbeitete Auflage, mit 414 Abbildungen. Willkommen den angehenden Fachleuten wie bei Tausenden gebildeten Laien. Von Bedeutung für den Beruf und das praktische Leben. Preis gebunden K 10·40. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Kleintierzucht in Eigenheim, Heimstätte und Siedelung.

Kurz gefaßte Anleitung zur Zucht und Haltung von Ziegen, Schweinen, Kaninchen und Geflügel.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Osterkarten

(deutsch, kroatisch, böhmisch, ungarisch und italienisch)

einzeln und in größeren Posten preiswert zu haben in der Papierhandlung

Jos. Krmpotić

Pola, Custozaplatz 1.

Taschenlampen

T.-Klapp-, T.-Schild-, Disko-, Donar-I- und Donar-II-Gehäuse entsprechenden Trockenbatterien und Lämpchen erhältlich in

Papierhandlung Jos. Krmpotić

Pola, Custozaplatz 1.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

14 (Nachdruck verboten.)

„Du brauchst ja schließlich nicht alle Einladungen zu akzeptieren, Hasso. Aber ein wenig Ablenkung und Amüsement solltest du dir gönnen. Bei deiner angestrengten Tätigkeit ist das ganz gesund. Wenn ich denke, was dir alles im Kopfe herumgeht, dann wird mir ganz flau. Ich hätte dabei schon längst mein bischen Verstand verloren."

Hasso lachte.

„Verleumde deinen Verstand nicht so lästerlich, Hans. Der geht so leicht nicht verloren, es müßte denn sein, er würde von deinem Herzen in die Flucht geschlagen."

Hans seufzte abgrundtief.

„Du kannst dich gut lustig machen. Ich glaube, an der Stelle, wo andere Leute das Herz haben, hast du einen Aeroplan sitzen. Deshalb bist du gegen alle weiblichen Reize so abgehärtet. Ich möchte sagen: Gott sei Dank. Denn wenn du darauf ausgingst, Eroberungen zu machen, heiliger Bimbam, das gäbe eine schöne Niederlage für unsereinen. Ist schon ohnedies schlimm genug, denn Rosa von Steinberg, die entzückende Tochter meines gestrengen Herrn Oberst, die mein armes Herz für alle Zeit gefangen genommen hat, schwärmt mir ohnehin zu viel von deiner interessanten, imponierenden Persönlichkeit. Jawohl, es ist ganz schauderhaft, für was einen bedeutenden Menschen sie dich hält. Ich habe in ihren Augen nur einige Daseinsberechtigung, weil du mich deiner Freundschaft für wert hältst."

Hasso schüttelte lächelnd den Kopf.

„Ich finde im Gegenteil, daß sie sich anzuerkennenswertlich viel mit dir beschäftigt. Ihr seid bei allen [illegible] Veranstaltungen fast unzertrennlich."

Aremberg nickte gottergeben.

„Ja, ja, wir üben uns gegenseitig in der Geduld, denn wir stehen permanent auf Kriegsfuß miteinander. Aber sie ist mir über in Strategie, ich kann es anfangen, wie ich will, immer bin ich der Unterlegene. Ist doch eigentlich schimmerswert für einen Soldaten. Aber sie ist eben eine Soldatentochter und hat es [illegible] von ihrem Vater gelernt, Krieg zu führen. Wenn [illegible] ahntest, wie sie mich abkanzelt. Nächstens verliere ich vor Entzücken darüber den Kopf noch vollends."

„Vor Entzücken darüber, daß sie dich abkanzelt?"

„Jawohl," bestätigte der junge Mann verzweifelt. „Sie ist nämlich nie reizender, als wenn sie zornig ist, und deshalb reize ich sie immer wieder zum Zorn."

„Nun, eines Tages wird sie doch kapitulieren. So ein Prachtmensch wie du muß doch siegen, auch über das sprödeste Mädchenherz."

„Hoffentlich nie ich das! Sicher ist es jedenfalls, daß ich jedem kaltblütig den Hals umdrehe, der sich Rosa von Steinberg mit ähnlichen Absichten nähert, als ich es tue."

Hasso lachte laut und herzlich auf.

„Dann ist es ja ein Glück für mich, daß ich nicht die Absicht hege, dir den Rang streitig zu machen."

Aremberg lachte mit.

„Offen gestanden, Hasso, du bist der einzige, den ich als Rivalen fürchte, und deshalb sage ich dir lieber im voraus, was dir von mir droht, falls du mir ins Gehege kommen würdest."

„Verdient [illegible] ganzen Kerl! [illegible] nur, ich [illegible] und [illegible] Kriegsfreunde."

„Ich [illegible] Wenn du [illegible] scheußliche Geschichte, [illegible] vor. Oder [illegible] deine Gesinnung [illegible] wird ja nicht ausgeschlossen. Rosa von Steinberg wollen?"

Hasso [illegible] die Schultern.

„[illegible] Ich habe wieder Zeit [illegible] Frau von Steinberg auch eine [illegible] ganze Dame, [illegible] schon der Gedanke, daß [illegible] liebt, würde [illegible] unantastbar machen."

Aremberg schüttelte ihm fast die Hand aus den Gelenken.

„Sei bedankt, mein Alter, [illegible] ruhigt."

„Schon, und [illegible] dich [illegible] zu arbeiten."

Aremberg erhob sich [illegible].

„Das [illegible] an [illegible] fordern, und [illegible] bleibt nichts übrig, als dir zu sagen. Aber heute abends sehen wir uns wieder, der Generalin von Schneden."

„Ja, natürlich, da darf ich nicht fehlen. [illegible] mir angedroht, mich nie mehr anzusehen, wenn ich heute nicht komme. Das [illegible] habe ich [illegible] abjagen müssen, was mir beinahe die Ungnade [illegible] Exzellenz zugezogen hat. Also auf Wiedersehen heute abends."

Mit einem warmen Händedruck schieden Freunde.

(Fortsetzung folgt.)